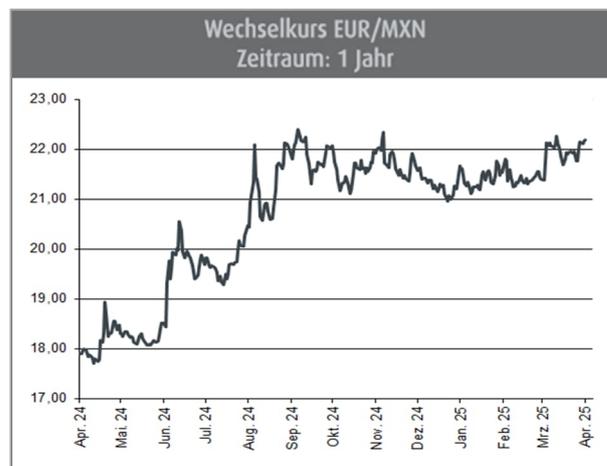


# Mexikanischer Peso (Stand: 05.04.2025)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect



## Aktuelle Situation

Die mexikanische Wirtschaft geriet im letzten Quartal 2024 in eine Rezession und schrumpfte um 0,6 %. Das jährliche Wachstum für 2024 sank damit auf 1,2 % und lag damit deutlich unter der Jahresprognose von 2,3 %. Die mexikanische Zentralbank (Banxico) hat ihre Wachstumsprognose für 2025 aufgrund der Einfuhrzölle von 1,5 % auf 0,6 % gesenkt. Die Verlangsamung im Primär- und Sekundärsektor seit dem letzten Sommer (mit einem Rückgang der Industrieproduktion um 2,6 % im 2. Halbjahr 2024) wurde durch die schwache Konjunktur im Tertiärsektor, der zuvor das Wachstum gestützt hatte, noch verstärkt. Der Konsum stagniert, und das zuvor starke Vertrauen der Unternehmen und vor allem der Verbraucher beginnt zu schwinden. Das Wachstum hängt zunehmend von der externen Nachfrage ab. Die wirtschaftliche Unsicherheit trifft die Investitionen besonders hart. Zweifel an der Zukunft des Freihandels mit den USA, die mexikanische Rechtsreform und hohe Realzinsen (über 6 %) wirken sich stark aus. Die Importe von Investitionsgütern sind zurückgegangen, ebenso wie die ausländischen Direktinvestitionen (ADI), die zudem zunehmend von Reinvestitionen statt von Neuinvestitionen dominiert werden. Das verdeutlicht eine gewisse Vorsicht der Investoren, die zwar die Idee des Nearshorings nicht aufgegeben haben, sich aber der Risiken bewusst sind. Ohne ein robustes Freihandelsabkommen mit den Vereinigten Staaten könnten die versprochenen Investitionen und das Wachstum ausbleiben. Was den Arbeitsmarkt betrifft, so bleibt die Arbeitslosigkeit stabil, doch die Schaffung von Arbeitsplätzen und das Reallohnwachstum stagnieren trotz Disinflation. Auch die Geldüberweisungen von Migranten an Familie und Freunde in der Heimat Mexikos (sogenannte Remesas) zeigen Anzeichen einer Verlangsamung. Die Konjunkturabschwächung und die restriktiven Zinssätze haben die Inflation auf 3,6 % pro Jahr gesenkt und liegen damit trotz der Peso-Abwertung erstmals seit 2021 wieder im Zielbereich (3 ± 1 %). Die Banxico lockerte ihre Geldpolitik und senkte die Zinsen im Februar um 50 Basispunkte. Nach ihrer Sitzung vom 27.03.2025 wird eine weitere Senkung um 0,5 Prozentpunkte erwartet. Die Zentralbank konzentriert sich stärker auf das wirtschaftliche Umfeld als auf die Stützung des Pesos, was eine Zinserhöhung als Reaktion auf die US-Zölle unwahrscheinlich macht. Die Inflation

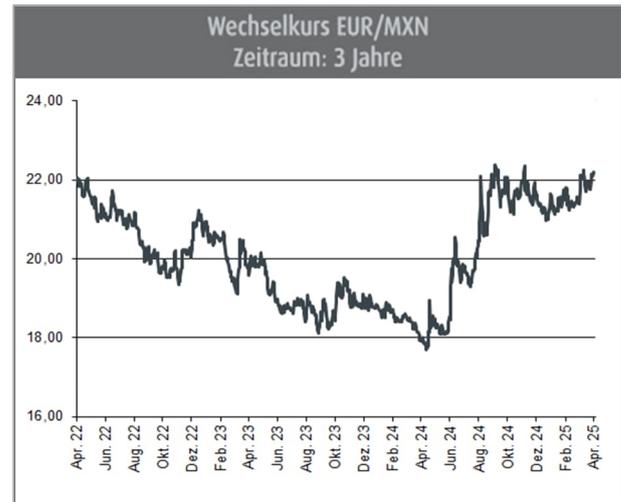
sinkt langsam, aber der Druck bleibt bestehen, insbesondere im Dienstleistungssektor. Fest verankerte Inflationserwartungen und die jüngsten Zahlen bieten jedoch Spielraum. Eine deutliche Konjunkturabschwächung oder Rezession könnte die ohnehin stark angespannten Staatsfinanzen Mexikos erheblich beeinträchtigen. Die im Haushalt enthaltene Wachstumsprognose von 2 bis 3 %, die bereits im November optimistisch aussah, wirkt nun noch optimistischer (die Banxico prognostiziert ein Wachstum von lediglich 0,6 %). Das hohe Defizit von 5,7 % im Jahr 2024 und die Weigerung, substantielle Maßnahmen zur Erhöhung der Steuereinnahmen zu ergreifen, um dem steigenden Ausgabendruck (insbesondere für Pemex und Sozialausgaben) entgegenzuwirken, führen zu einem strengen Haushalt. Die öffentlichen Investitionen sind stark zurückgegangen, von 2,1 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) im Jahr 2023 auf 0,8 % im Jahr 2025, ebenso wie die Ausgaben in einigen Bereichen, insbesondere im Gesundheitswesen. Die Märkte haben Claudia Sheinbaums Pragmatismus und ihr Engagement für eine umsichtige Haushaltsführung begrüßt. Ohne umfassende Haushaltsreformen könnte sich dieser Ansatz jedoch als unzureichend erweisen. Die Zurückhaltung bleibt groß, und auch die politischen Kosten wären hoch. Ohne solche Reformen könnte der wachsende Ausgabendruck jedoch Mexikos Haushaltslage gefährden und die Angst vor einer Herabstufung des Ratings verstärken. Moody's passte seinen Ausblick im November von stabil auf negativ an, während S&P im Dezember seinen stabilen Ausblick beibehielt und Mexikos politische Stabilität sowie seine fiskalische und monetäre Umsicht hervorhob. Mexikos Auslandsbilanz erscheint weiterhin robust. Das Leistungsbilanzdefizit (0,3 % des BIP) wird 2024 bequem durch Netto-ADI (1,7 % des BIP) finanziert. Importe und Exporte stiegen in der 2. Jahreshälfte deutlich an, teilweise aufgrund von Vorzieheffekten in Erwartung der US-Zölle. Für 2025 wird ein ähnliches Leistungsbilanzdefizit prognostiziert. Ein Rückgang der Exporte – insbesondere durch die jüngst eingeführten US-Zölle – dürfte durch einen Rückgang der Importe aufgrund der schwächeren Nachfrage abgefedert werden. Auch die Remesas und die ADI-Zuflüsse werden voraussichtlich weiter zurückgehen.

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

# Mexikanischer Peso (Stand: 05.04.2025)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect



## Ausblick

Die mexikanische Automobilindustrie exportiert 70 % ihrer Produktion in die USA und schafft damit 4 Millionen direkte und indirekte Arbeitsplätze im Land. Ein 25%iger Zoll auf Fahrzeuge, die an Mexikos nördlichen Nachbarn verkauft werden, wäre eine potenzielle Katastrophe. Mit der Ankündigung von 25 % Zöllen auf Autoimporte hat Donald Trump in Mexiko, wo 4,5 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von der Automobilindustrie abhängen, insbesondere von Exporten in die USA, für Besorgnis gesorgt. Obwohl der US-Präsident die ganze Welt ins Visier nimmt, „treffen uns die Zölle stärker, weil wir die engste wirtschaftliche Verflechtung mit den USA haben“, beklagte Mexikos Präsidentin Claudia Sheinbaum gegenüber Medienvertretern. Eine Verlangsamung der Automobilindustrie könnte Mexiko 2025 in eine Wirtschaftsrezession stürzen. Die Automobilindustrie erwirtschaftet in dem Land 43 Milliarden Euro,

beschäftigt 979.000 Arbeitnehmer – ein Viertel des verarbeitenden Gewerbes –, schafft 3 Millionen indirekte Arbeitsplätze und zog zwischen 2017 und 2022 ausländische Investitionen im Wert von über 150 Milliarden Euro an, wie aus Daten hervorgeht, die der mexikanische Verband der Automobilindustrie (AMIA) Le Monde zur Verfügung stellte. Ein Jahrhundert nach der Gründung des 1. Ford-Werks im Jahr 1925 und 31 Jahre nach der Unterzeichnung der Freihandelsabkommen von 1994 ist Mexiko laut Zahlen der AMIA aus dem Jahr 2024 nun der siebtgrößte Automobilproduzent der Welt. Der Kurs des Mexikanischen Pesos konsolidierte in den vergangenen Wochen weiterhin seitwärts. Es ist davon auszugehen, dass diese Konsolidierungsformation auch in den kommenden Wochen tonangebend bleiben wird.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.